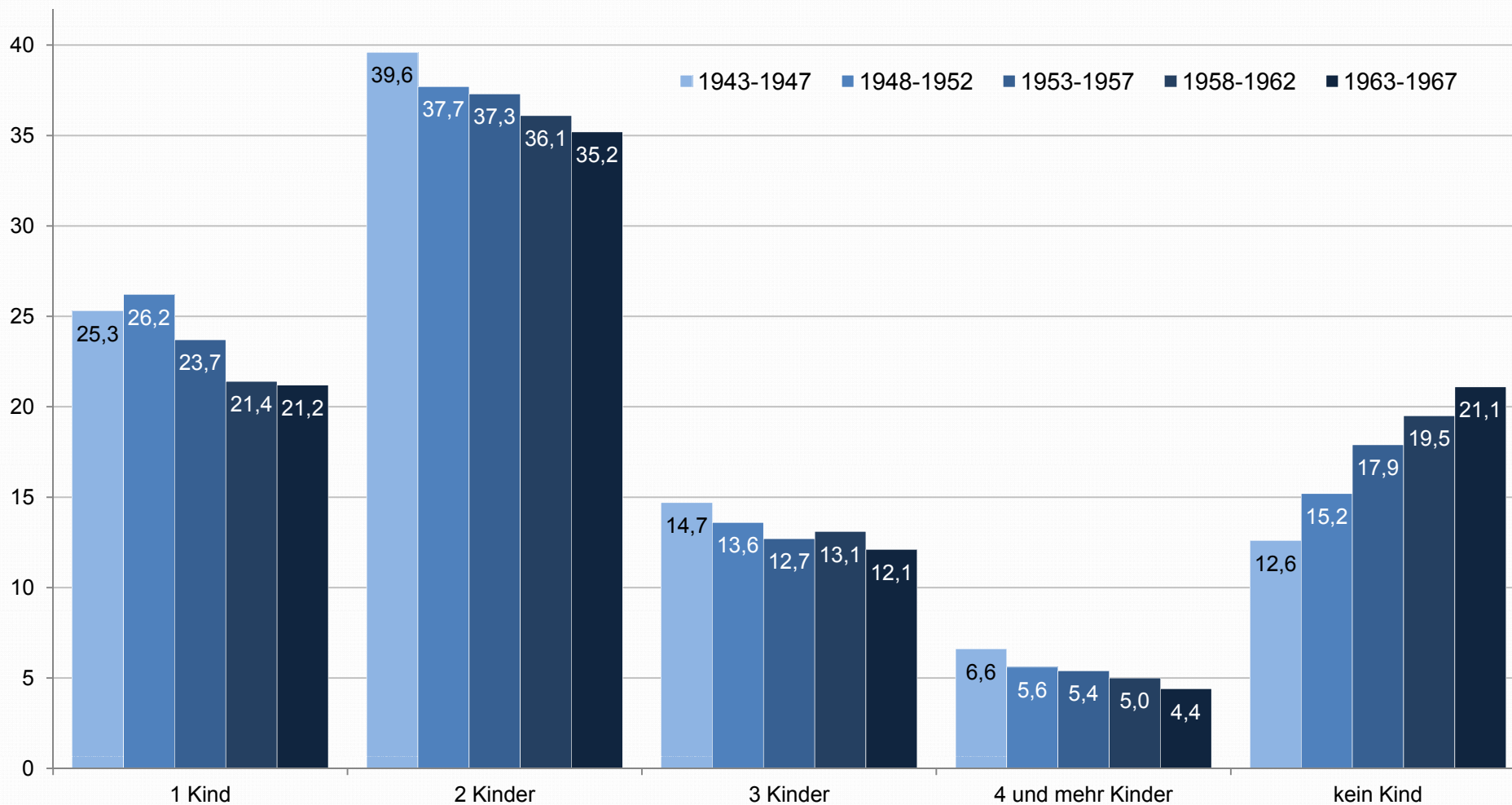


■ **Frauen und Kinderzahl nach Geburtsjahrgängen 1943 bis 1967*, Westdeutschland**
in % der Frauen



* Im Jahr 2012 (Daten Mikrozensus 2012)
Quelle: Statistisches Bundesamt (2015), Daten zu Geburten, Familien und Kinderlosigkeit



Frauen nach Kinderzahl (im Jahr 2012) nach Geburtsjahrgängen 1943 bis 1967, Westdeutschland

Die endgültige Zahl der Kinder, die eine Frau im Laufe ihres Lebens gebiert, unterscheidet sich zwischen den Alterskohorten. Wesentliche Trends in der Geburtenentwicklung sind die Zunahme der dauerhaften Kinderlosigkeit (vgl. [Abbildung VII.36](#)) sowie die entsprechend sinkenden Anteile von Frauen mit Kindern. Dieser Rückgang betrifft gleichermaßen Mütter mit einem Kind, mit zwei Kindern, mit drei Kindern sowie mit vier und mehr Kindern. Allerdings ist offensichtlich, dass der überwiegende Teil der Mütter zwei und mehr Kinder geboren hat. Mit diesen Daten lässt sich für Westdeutschland ein Trend zur Ein-Kind-Familie nicht belegen (vgl. [Abbildung VII.19](#)). Dies gilt ebenso für die Entwicklung in Ostdeutschland (vgl. [Abbildung VII.3](#)).

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass der Rückgang der durchschnittlichen endgültigen Kinderzahl je Frau zunächst durch die Abnahme der Kinder je Mutter – bei einem relativ stabilen Anteil der Mütter an allen Frauen – verursacht wurde. Später stabilisierte sich jedoch die endgültige Zahl der Kinder je Mutter bei einem Durchschnitt von zwei. Gleichzeitig wurden aber immer weniger Frauen aus diesen Jahrgängen überhaupt Mutter (vgl. [Abbildung VII.36](#)). Diese Konstellation führte zum weiteren Sinken der durchschnittlichen endgültigen Kinderzahl bezogen auf alle Frauen.

Methodische Hinweise:

Die Kinderzahl je Mutter nach Geburtsjahrgängen spiegelt die durchschnittliche, endgültige Kinderzahl der Frauen eines bestimmten Jahrgangs wieder. Ermittelt wird die endgültige Kinderzahl, indem die jeweiligen alterstypischen Geburtenziffern für jedes Alter von 15 bis 49 Jahren summiert werden. Dabei wird aber nicht nur ein bestimmtes Kalenderjahr betrachtet (wie bei der zusammengefassten Geburtenziffer eines Jahres), sondern es werden für einen Frauenjahrgang die altersspezifischen Geburtenziffern aus den 35 Kalenderjahren herangezogen, in denen die Frauen dieses Jahrgangs die Altersjahre zwischen dem 15. und 50. Geburtstag durchlebten.

Dieses Verfahren führt dazu, dass endgültige Aussagen nur über Jahrgänge getroffen werden können, die das 50. Lebensjahr bereits erreicht haben. Für alle jüngeren Frauenkohorten werden lediglich die aufaddierten Geburtenziffern bis zu ihrem jeweiligen Alter ausgewiesen. Diese können sich im weiteren Zeitverlauf noch ändern.

Der Mikrozensus ist eine repräsentative Haushaltsbefragung, in der jährlich 1 % aller Haushalte in Deutschland, ausgewählt nach einem festgelegten statistischen Zufallsverfahren, zu ihrer Erwerbsbeteiligung, ihrer Ausbildung sowie zu ihren Lebensbedingungen befragt werden. Insgesamt nehmen rund 390.000 Haushalte mit 830.000 Personen am Mikrozensus teil. Jährlich wird ein Viertel aller in der Stichprobe enthaltenen Haushalte

ausgetauscht. Folglich bleibt jeder Haushalt vier Jahre in der Stichprobe. Bis zum Jahr 2004 bezog sich der Mikrozensus auf eine feste Berichtswoche im April oder Mai des jeweiligen Jahres. Seit 2005 erfolgt die Erhebung kontinuierlich über das Jahr verteilt.